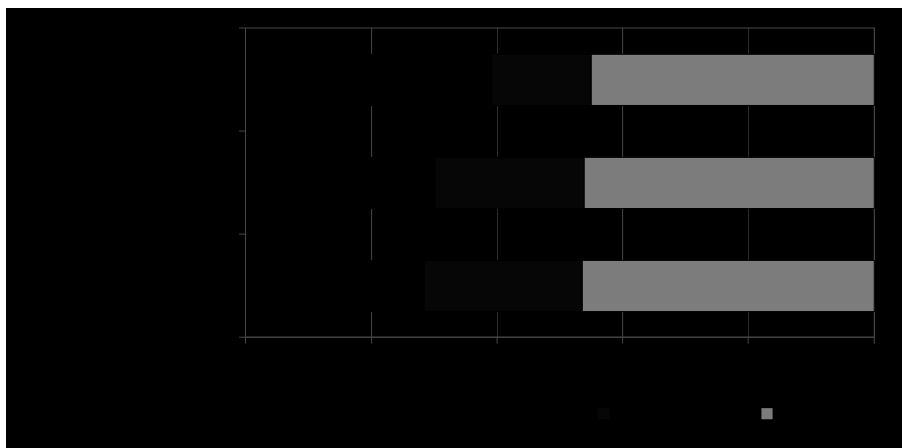


Grafik 6

Belästigung in der unmittelbaren Wohnumgebung durch Luftverschmutzung durch Verkehr / Betriebe



Grafik 7

Belästigung in der unmittelbaren Umgebung durch nächtlichen Lärm



Ausländische Befragte sind mit den Lebensbedingungen in München häufiger zufrieden als deutsche Befragte (mit und ohne Migrationshintergrund)

Subjektive Einschätzung der Lebensbedingungen

Die Münchnerinnen und Münchner sind mit vielen Angeboten ihrer Stadt zufrieden. Dies gilt insbesondere für das bereitgestellte Kulturangebot, das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln, das Angebot an medizinischer Versorgung, die Möglichkeiten zur Religionsausübung, das Angebot an Münchner Volkshochschulen, die Versorgung mit Schwimm- und Sportanlagen aber auch der Zustand der Grünanlagen. Über Dreiviertel der Münchnerinnen und Münchner sind damit zufrieden oder sehr zufrieden.

Kritischer gesehen werden vor allem die Versorgung mit Kinderbetreuung und Wohnungen sowie die Versorgung mit öffentlichen Toiletten. Die Versorgung mit Wohnungen ist weiterhin das größte Problem in München. Trotz ihrer im Durchschnitt schwierigeren wirtschaftlichen Lebensbedingungen geben ausländische Befragte häufiger als deutsche Befragte mit und ohne Migrationshintergrund an, mit den Angeboten und Lebensbedingungen in München sehr zufrieden oder zufrieden zu sein.

Deutlich sind die Unterschiede bei der Versorgung mit Kinderbetreuung, beim Zustand und Ausbau der Straßen sowie des Radwegenetzes und der Versorgung mit öffentlichen Toiletten. Die Zufriedenheitswerte von ausländischen Befragten liegen rund 15 Prozentpunkte¹⁰⁾ über denen der deutschen Befragten ohne Migrationshintergrund.

¹⁰⁾ Der Begriff Prozentpunkt bezeichnet den absoluten Unterschied zwischen zwei relativen Angaben, die in Prozent vorliegen.

Deutsche Befragte mit Migrationshintergrund unterscheiden sich von letzteren nur wenig. Mit der Kinderbetreuung sind beispielsweise 57% der ausländischen Befragten zufrieden, jedoch nur 36% bzw. 42% der deutschen Befragten ohne und mit Migrationshintergrund. Auch mit der Versorgung mit Wohnungen sind ausländische Befragte trotz ihrer schwierigeren Wohnsituationen zufriedener als die übrigen Befragten, der Unterschied ist jedoch geringer und liegt bei nur fünf Prozentpunkten.

Bei den Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten in München ist die Zufriedenheit der ausländischen Befragten jedoch deutlich niedriger als die der beiden anderen Gruppen. Verglichen mit rund 69% (sehr) Zufriedenen bei den deutschen Befragten ohne Migrationshintergrund und rund 63% bei den deutschen Befragten mit Migrationshintergrund sind es hier nur 54% bei den ausländischen Befragten.

Fazit

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass die soziale Lage der ausländischen Befragten schlechter ist als die der deutschen Befragten. Auffällig ist dabei auch der Abstand zwischen ausländischen und deutschen Befragten mit Migrationshintergrund. Letztere liegen bezüglich ihrer sozialen Lage aber auch bei den subjektiven Einschätzungen ihrer Wohn- und Lebenssituation näher an den deutschen Befragten ohne Migrationshintergrund.

Das geringere Bildungs- und Ausbildungsniveau der befragten Ausländerinnen und Ausländer aus den am stärksten vertretenen Nationen in München (Griechenland, Italien, Kroatien, Serbien, Türkei) im Vergleich zu den deutschen Befragten mit Migrationshintergrund liegt zum einen darin, dass die Ausländerinnen und Ausländer möglicherweise gerade bei den höheren Altersgruppen noch zu einem Teil den traditionellen Arbeitermilieus der ersten und zweiten „Gastarbeitergenerationen“ angehören und zum anderen darin, dass die befragten Deutschen mit Migrationshintergrund durchschnittlich jünger sind als die ausländischen Befragten und die deutschen Befragten ohne Migrationshintergrund.

Die Einkommensungleichheit und der hohe Anteil von rund einem Drittel ausländischer Haushalte mit einem Pro-Kopf-Einkommen von bis zu 1 000 Euro zeigt die soziale Polarisierung in der reichen Stadt München, die besonders aufgrund der hohen Mietpreise zu Ausgrenzung und Verdrängung führen kann. Armutsvermeidung und -bekämpfung und Verbesserung der angespannten Wohnsituation bleiben vor allem vor dem Hintergrund weiterer Zuwanderung mit die wichtigsten Aufgaben der Münchner Stadtpolitik und -verwaltung.

Anmerkung der Redaktion

Dieser Beitrag wurde uns freundlicherweise von Frau Angelika Heimerl, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Stadtentwicklungsplanung und Frau Michaela-Christine Zeller, Sozialreferat, Sozialplanung zur Verfügung gestellt.